

WirtschaftsPOST

NEUES AUS UND FÜR UNTERNEHMEN DER REGION OSNABRÜCK / AUSGABE 1/2011

Produktionsstart
VW Osnabrück

Seite 2

Wissenschafts- und Wohnpark
Westerberg

Seite 4

Jubiläum
der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

Seite 6

Koch-International plant Spatenstich für Logistikzentrum am Fürstenauer Weg

Gute Nachrichten für Koch-International: Nach einem positiven Bauvorbescheid ist jetzt auch die Detailplanung für die neue Firmenzentrale am Fürstenauer Weg in Osnabrück abgeschlossen. Sobald die Baugenehmigung vorliegt, kann mit der Realisierung begonnen werden. Auf dem knapp 15 Hektar großen Gelände entsteht in rund einem Jahr ein modernes Logistikzentrum mit Hauptverwaltung, Lager und Umschlaghalle – und mit einem zukunftsweisenden Energiekonzept: Am neuen Standort setzt Koch-International verstärkt auf erneuerbare Energien. Den Baustart besiegelt das Unternehmen mit dem ersten Spatenstich.

„Mit der Errichtung unseres neuen Logistikzentrums investieren wir in einen Standort mit Zukunft und in sichere Arbeitsplätze“, so Heinrich Koch, Geschäftsführer von Koch-International. „Schließlich haben wir eine große Verantwortung für unsere 725 Mitarbeiter und ihre Familien.“ Rund ein Drittel der Belegschaft wird bereits im Jahr 2012 in der neuen Firmenzentrale am Fürstenauer Weg arbeiten. Dann ziehen nationale und internationale Spedition unter ein gemeinsames Dach, um das breite Leistungsspektrum noch weiter auszubauen. Am neuen Standort will Koch-International seinen Kunden noch mehr Qualität und Sicherheit bieten und baut dafür auf ein solides Fundament: Das Familienunternehmen entwickelt seit 111 Jahren individuell zugeschnittene, wirtschaftliche und bedarfsgerechte Transport- und Logistikkonzepte. Längst hat es sich von der klassischen Spedition zum innovativen Logistikdienstleister entwickelt, der neben nationalem Stückgutverkehr und Europaverkehren, See- und Luftfracht auch die komplette Lagerlogistik anbietet.

An die kontinuierliche Entwicklung will Koch-International nun am Fürstenauer Weg anknüpfen – und bekam dafür grünes Licht von der Stadt Osnabrück: Bereits im Herbst 2010 hatte sie zugestimmt, die GVZ-Flächen, die seit Ende der 1990er Jahre als Güterverkehrszentrum mit der Schnittstelle zwischen Schiff, Bahn und LKW vorgesehen sind, an Koch-International zu verkaufen. Nach Vorlage der



Die Geschäftsleitung von Koch-International (v. r. n. l.) Dieter Koch, Heinz-Peter Beste, Heinrich Koch jun., Uwe Fieselmann, Peter Koch

notwendigen Gutachten erhielt das Unternehmen einen positiven Bauvorbescheid und ließ weitere Expertisen sowie eine Detailplanung für ein Verwaltungsgebäude, ein Lager und eine Umschlagfläche mit einer maximalen Gebäudehöhe von rund 15 Metern erstellen. „Sobald die Baugenehmigung vorliegt, kann es losgehen. Wir erfüllen alle Auflagen“, freut sich Uwe Fieselmann, Mitglied der Geschäftsführung von Koch-International. Mit dem ersten Spatenstich beginnen die Bauarbeiten für eine dreistöckige Hauptverwaltung sowie eine Umschlag- und Logistikhalle direkt an der B68. Die Standorte an der Prof.-Porsche-Straße mit Lager, Werkstatt und Tankstelle bleiben ebenso erhalten wie ein Außenlager in Lotte.

Aufgabe der von Koch-International beauftragten Fachplaner ist es, alle Gebäude wohlüberlegt in die Topographie einzupassen und sie durch intensive Renaturierung mit der Landschaft zu verzahnen. So begründet das Logistikunternehmen 20 Prozent der Grundfläche und einen Teil der Dachfläche dauerhaft. Denn das Familienunternehmen will verantwortungsvoll mit den natürlichen Ressourcen umgehen: Auf dem knapp 15 Hektar großen Areal entsteht ein Logistikzentrum mit einem ganzheitlichen Energiekonzept. „Eine Spedition mit ihren großen Dachflächen ist geradezu prädestiniert für Fotovoltaik. Wir möchten aber auch andere erneuerbare Energien wie Geothermie nutzen und Brauchwasser recyceln“, erklärt Uwe Fieselmann. Bereits im Vorfeld wurde zum Schutz für Flora und Fauna ein Artenschutzgutachten erstellt. Darüber hinaus wird die neue

Firmenzentrale mit einer Dreifach-Verglasung ausgestattet, und selbst das Dachflächenwasser nutzt das Logistikunternehmen künftig zur notwendigen Bewässerung des angrenzenden Waldgebietes. Ziel ist, ein innovatives Logistikzentrum zu errichten, das den Niedrigenergiestandard erfüllt und die Richtwerte der neuesten Energieeinsparverordnung (EnEV) unterschreitet. In Zeiten steigender Energiekosten – so Uwe Fieselmann – sei dies auch eine Frage der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit. Optimiert werden im Zuge der Neuansiedlung auch die innerbetrieblichen Abläufe – um effizienter zu arbeiten und Emissionen zu senken. So stattet Koch-International den eigentlichen Logistikbetrieb mit einer Unterflurförderkette aus, um den Staplerverkehr zu reduzieren. Schon seit Jahren fährt Koch-International nur mit einer Lkw-Flotte, die technisch auf dem neuesten Stand ist und schult alle Fahrer kontinuierlich hinsichtlich einer ökonomischen sowie ökologischen Fahrweise, um den CO₂-Ausstoß weiter zu drosseln. Zum Fuhrpark gehört bereits ein Gas-Lkw, und derzeit gibt es Überlegungen, die Stadtbeförderung mit Elektrofahrzeugen zu bedienen.

Auch die Gebäude selbst sollen nicht nur funktionell sein: Zwischen lichtdurchfluteten Arbeitsplätzen mit Blick ins Grüne fügen sich bald Meetingpoints, Ruhe- und Veranstaltungsräume sowie Bibliothek und Kantine ein. „Wir wollen ein Wohlfühlklima schaffen und unseren Mitarbeitern ein anspruchsvolles Umfeld bieten“, ergänzt Heinrich Koch. „Letztendlich investieren wir am Standort Osnabrück in Arbeitsplätze der Zukunft“.

Volkswagen setzt auf die Cabriohauptstadt Osnabrück



Feierlicher Produktionsstart des neuen Golf Cabrio aus Osnabrück

Am 17. März 2011 um 16:38 Uhr war es soweit. Bundespräsident Christian Wulff, Ministerpräsident David McAllister und der Vorstandsvorsitzende der Volkswagen AG Prof. Dr. Martin Winterkorn starteten die Serienproduktion des Golf Cabriolet. Mit drei Schnitten wurde das Band vor einem Golf Cabrio mit 105 kW im Farbton „Sunset Red“ durchtrennt. Und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volkswagen Osnabrück GmbH strahlten über das ganze Gesicht.

In einer Rekordzeit von nur 15 Monaten wurde das Golf Cabriolet entwickelt und alle Voraussetzungen für den Serienstart geschaffen. Schon jetzt ist Volkswagen Osnabrück mit 1.250 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber der Region. Schon zum Ende dieses Jahres werden es voraussichtlich 1.800 Menschen sein, die bei Volkswagen Osnabrück in Brot und Arbeit stehen. Und besonderen Wert wird auf die neue Generation gelegt. Volkswagen wird am Standort Osnabrück pro Jahr über 70 junge Menschen ausbilden.

Die Aufbruchstimmung am Automobilstandort Osnabrück ist überall zu spüren. Kein Wunder, dass rund tausend Mitarbeiter Beifall klatschten, als Prof. Dr. Winterkorn ihnen zurief: „Herzlich

Willkommen in der Volkswagen Familie! Gemeinsam haben wir ein neues Kapitel aufgeschlagen. Ein Kapitel, indem Volkswagen die stolze Osnabrücker Automobilgeschichte fortschreiben wird.“ Das Know-how der Ingenieure und Facharbeiter deckt die gesamte automobiler Prozesskette ab von der Fahrzeugentwicklung über den Werkzeug- und Anlagenbau bis zum Fahrzeugbau. Mit dieser geballten Fachmannschaft sollen schon Mitte dieses Jahres 180 Golf Cabriolets täglich vom Band fahren

In den letzten 62 Jahren sind mehr als 2,5 Millionen Volkswagen in Osnabrück gebaut worden. Doch erst jetzt hat der als Mehrmarkenwerk ausgelegte Standort die Chance, zu einer Säule im weltweiten Werkeverbund zu werden. Mit einem Investitionsvolumen von rund 300 Millionen Euro bis zum Ende des Jahres soll Osnabrück zu einem Kompetenzzentrum für Kleinserienfahrzeuge, wie zum Beispiel Cabriolets oder Coupés ausgebaut werden. So ist es nur konsequent, dass hier auch im Rahmen einer Überlaufherstellung die Modelle Boxster und Cayman der Marke Porsche produziert werden sollen, wenn das Stammwerk in Zuffenhausen an seine Produktionsgrenzen stößt. Die Osnabrücker Kapazitäten reichen für solche Projekte allemal aus. Rund 100.000 Karosserien können in der Lackieranlage bearbeitet werden.

Vor zwei Jahren hatte noch niemand an eine solche positive Entwicklung geglaubt. Der Zusammenbruch der Karmann Fahrzeugfertigung in der ersten Hälfte des Jahres 2009 machte die Beschäftigten und die Osnabrücker sprachlos vor Wut und Enttäuschung. Doch eine Allianz aus Politik, Volkswagen und Arbeitnehmervertretung schaffte es, das schon fast nicht mehr Denkbare möglich zu machen: Am 20. November 2009 stellte der Volkswagen Aufsichtsrat die Weichen für die Automobilfertigung am Standort Osnabrück. Damit begannen die Verhandlungen mit der Karmann Besitzgesellschaft und dem Insolvenzverwalter um den Erwerb der Maschinen, Anlagen und Grundstücke. Außerdem wurde die Gründung einer Volkswagen Tochtergesellschaft beschlossen. Die neue Volkswagen Osnabrück GmbH wurde noch im Dezember 2009 ins Handelsregister eingetragen und begann sofort mit der Vorbereitung für die Produktion des Golf Cabriolets. Die Flächen, Gebäude und Fertigungseinrichtungen wurden im März 2010 übernommen. Zum Dezember 2010 wurden 292 Beschäftigte der Technischen Entwicklung und zum März 2011 außerdem noch 328 Beschäftigte der Metallgruppe übernommen. Damit war die automobiler Prozesskette wieder vollständig in Osnabrück vorhanden.

Mit dem Serienstart des neuen Golf Cabriolets wird die Erfolgsgeschichte des zwischen 1978 und 2001 gebauten Golf Cabriolets fortgesetzt. Von diesem Modell fuhren in Osnabrück 600.765 Einheiten vom Band. In Osnabrück wurden schon immer die besonders attraktiven Modelle von Volkswagen gefertigt. Um diese Tradition zu bewahren, hat Volkswagen vom Insolvenzverwalter 73 ausgewählte Fahrzeuge für den Standort Osnabrück und den Volkswagen Konzern übernommen. Der legendäre Karmann Ghia, das Käfer Cabrio, die drei Folgen des Golf Cabriolets, der Scirocco, der Corrado sowie das Audi A4 Cabrio sind Wegmarken der Automobilgeschichte von Volkswagen. Auch faszinierende Sammlerstücke wie der Porsche 356 B Hardtop-Coupé, der Volkswagen-Porsche oder der Volkswagen SP-2 bleiben dem Konzern künftig erhalten. Außerdem gibt es Unikate, die von der italienischen Designlegende Giorgio Giugiaro entworfen wurden und als Vorläufer des Sciroccos und der ersten Golf's gelten.

„Osnabrück bildet Zukunft“: Eine Arbeitgebermarke für Osnabrück

Immer mehr gut ausgebildete Menschen gehen in Rente, immer weniger Qualifizierte rücken nach. Dies ist die These, die auf den schon vorhandenen und weiter zunehmenden Fachkräftemangel in Deutschland hindeutet. Um vor diesem Hintergrund auch in Zukunft ihren Fachkräftebedarf decken zu können, beschlossen die im Projekt „Osnabrück bildet Zukunft“ aktiven Unternehmen, eine Marke und ein gemeinsames Internetportal für Osnabrück als Arbeitsplatz und Lebensmittelpunkt zu implementieren.



Rege Diskussionen werden im Projekt „Osnabrück bildet Zukunft“ geführt

Mit der Vorarbeit für die Markeneinführung beschäftigten sich in den vergangenen sieben Monaten fünf Studierende des Departments für duale Studiengänge der Hochschule Osnabrück am Standort Lingen. Ziel war es, ein Profil zu entwickeln, das wichtige Merkmale der Region und der dort ansässigen Unternehmen darstellt. Dazu wurden zunächst mit einer Befragung die Anforderungen ermittelt, die Bewerber an ihren Arbeitsplatz und an die Region

stellen. Zielgruppen dieser Befragung waren Personalverantwortliche, Auszubildende, Studenten und Fachkräfte, die in den letzten Jahren für die Region gewonnen werden konnten. Die Auswertung zeigte, dass eine große Rolle bei der Wahl des Arbeitsplatzes vor allem die Nähe zu Familie und Freunden spielt. Aber auch Sicherheitsaspekte, wie

die Reputation des Arbeitgebers oder die Höhe des Gehalts, sind Bewerbern wichtig. Durch einen Vergleich dieser Anforderungen mit den Gegebenheiten in Osnabrück konnten Stärken und Schwächen der Region identifiziert werden.

Im Rahmen der zukünftigen Arbeitgebermarke könnte die Region vor allem mit vielen renommierten Unternehmen, einer großen Branchenvielfalt, einem breiten Stellenangebot sowie einem familienfreundlichen Kultur- und Freizeitprogramm punkten. Defizite bestehen hauptsächlich bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Befragung der Personalverantwortlichen ergab, dass familienfreundliche Angebote noch relativ schwach ausgeprägt sind. Hier besteht seitens der Unternehmen noch Handlungsbedarf, damit sich die Region als attraktiver Arbeitsplatz vermarkten kann.

Internet:
<http://www.wfo.de/9392.asp>

Beresa investiert 2 Millionen Euro am Standort

Die Beresa GmbH & Co. KG ist einer der größten Mercedes-Benz Vertretungen in Deutschland. Durch eine Investition von ca. 2 Millionen Euro wurde der Standort Osnabrück ausgebaut und umfangreich modernisiert. Olaf Koch, Prokurist und Verkaufsleiter Gebrauchtwagen am Standort Osnabrück, erklärt im Gespräch mit der WirtschaftsPOST die Hintergründe.

WP: Herr Koch, die Umbauarbeiten und die ansprechende Neugestaltung sind inzwischen erfolgreich beendet worden und haben den Bereich am Blumenhaller Weg nachhaltig aufgewertet. Welche Motivation steckte hinter der Investition?

Koch: Wir haben mit dem Umbau des Standortes Osnabrück zum hochmodernen Full-Line-Anbieter verschiedene Ziele verfolgt. Zum einen haben wir die Stärken unseres Hauses an einem Standort gebündelt, indem wir die Nutzfahrzeugsparte mit in das Standortkonzept integriert haben. Dadurch ist es möglich, unsere Kompetenzen in sämtlichen Bereichen noch weiter zu optimieren. Zum anderen wollten wir durch die Modernisierung neue Maßstäbe in der Zufriedenheit und Bindung unserer Kunden erreichen. Dies geht über die rein bauliche Veränderung hinaus.

WP: Haben Sie von Ihren Kunden bereits eine Resonanz auf die Veränderungen erfahren?

Koch: Viele Reaktionen konnten wir im Rahmen unserer Neueröffnung auffangen. Die Resonanz war durch die Bank positiv und das bei einigen tausend Besuchern am Eröffnungswochenende. Treffenderweise war die Neueröffnung am 29. Januar 2011, am 125. Geburtstag des Automobils – und im hundertsten Jahr der Beresa.

WP: Die Beresa GmbH & Co. KG ist nicht nur am Standort Osnabrück vertreten, sondern betreibt Filialen an 24 weiteren Standorten. Welchen Stellenwert hat für Sie der Standort Osnabrück?

Koch: Die wichtigsten Standorte sind für uns ganz klar Osnabrück und Münster. Allein hier in



Centerleiter Olaf Koch im Gespräch mit der WirtschaftsPOST

Osnabrück sind von unseren insgesamt rund 800 Mitarbeitern 155 beschäftigt. Jährlich verkaufen wir rund 15.000 Fahrzeuge. In Osnabrück profitieren wir außerdem insbesondere durch unsere verkehrsgünstige Lage direkt an der Autobahn A30 und das große Einzugsgebiet.

WP: Vielen Dank für dieses Gespräch!

Kontakt:
Beresa GmbH & Co. KG
Blumenhallerweg 155
49078 Osnabrück
Tel.: 0541 – 9411 0
www.beresa.de

Osnabrück auf dem Weg zum Wissenschaftspark

Wir brechen ab“ – diese Aufschrift begegnet dem Autofahrer an der Sedanstraße auf den Bauschildern an der Scharnhorstkaserne. Der Abbruch ist in diesem Fall als Aufbruch zu verstehen. Mit dem geplanten Wissenschafts- und Wohnpark auf der ehemaligen Scharnhorstkaserne wird Osnabrück einen neuen Akzent für eine zukunftsbezogene Stadtentwicklung setzen. Im Verbund mit den Entwicklungen im Hochschulbereich am Westerberg wird ein Quartier entstehen, das für Innovation, Kreativität, Forschung und Entwicklung steht.

Die Grundkonzeption besteht darin, mit dem Wissenschaftspark Osnabrück auf der ehemaligen Scharnhorstkaserne Flächen für innovative, technologieorientierte Unternehmen, wissensintensive Dienstleister sowie für Forschungs- und Entwicklungsinstitute zu erschließen. Im westlichen Teilbereich der Kaserne wird zudem ein innovatives gemischt genutztes Wohngebiet entstehen. In diesem Bereich sind Dienstleistungen auch für die Bewohner explizit gewünscht.

Ankerpunkt und Initiativinvestition soll das InnovationsCentrum Osnabrück (ICO) werden. Hinter diesem Begriff steht die Neuentwicklung eines Technologie- und Gründerzentrums, das gezielt Wachstumseffekte aus den Hochschulen aufnehmen soll. Hier sind Gründungen aus den Hochschulen ebenso angesprochen wie Forschungs- und Verbundprojekte zwischen Wirtschaft und Hochschulen. Stadt und Landkreis Osnabrück werden ihre Beratungsangebote in der Technologie-, Innovations- und Gründerförderung gemeinsam mit den Hochschulen im InnovationsCentrum Osnabrück bündeln. Für das InnovationsCentrum Osnabrück wurden europäische Fördermittel beantragt, die Voraussetzung für die Realisierung sind.



Das geplante InnovationsCentrum Osnabrück im Wissenschaftspark Osnabrück

Bis es soweit ist, wird das bis Oktober 2008 als Britische Kaserne genutzte Areal neu erschlossen werden müssen. In 2011 wird bereits im Teil des zukünftigen Wissenschaftsparks der Abriss der Kasernengebäude erledigt, bevor in 2012 eine neue Erschließung den Boden für die zukünftigen Nutzer im Wissenschafts- und Wohnpark bereitet.

Doch schon jetzt herrscht reges Treiben auf der Kaserne. Bereits 15 junge innovative Unternehmen sind dort tätig. Mit der Stufe 1 des Wissenschaftsparks Osnabrück hat das Centrum für Umwelt und Technologie in einer ehemaligen Offiziersunterkunft bereits ein erstes Angebot für Existenzgründungen geschaffen. Beispielhaft kann die Firma Impart genannt werden. Impart ist eine Ausgründung aus dem Fachbereich Differentielle Psychologie der Universität Osnabrück und seit Anfang des Jahres im Wissenschaftspark tätig.

IMPART GmbH – Dienstleister für Personaler

Ein überzeugender Auftritt, ein guter Umgang, Teamfähigkeit und Motivation. In jedem Unternehmen sind diese weichen Schlüsselqualifikationen unerlässlich für den unternehmerischen Erfolg. Doch wie können derartige Kompetenzen richtig analysiert und verbessert werden? Genau hier setzt die IMPART GmbH aus dem Wissenschaftspark Osnabrück an.

IMPART wurde zunächst 1998 als Institut gegründet, um an der Universität entwickelte Test- und Trainingsverfahren praxistauglich für Unternehmen, Kliniken und auch Bildungseinrichtungen umzusetzen. Als IMPART GmbH bietet das

Unternehmen ein umfassendes Produktportfolio für die Analyse persönlicher Kompetenzen und für das Training individueller „soft skills“ für Unternehmen unterschiedlicher Größenordnung an. Alle Produkte entstanden auf der Basis der innovativen, psychofunktionalen Persönlichkeitsdiagnostik als Ergebnis jahrzehntelanger international publizierter Forschung eines Wissenschaftlerteams unter der Leitung von Professor Dr. Julius Kuhl, die am Fachbereich Differentielle Psychologie der Universität Osnabrück entwickelt wurden.

IMPART ist seit März 2011 von der Stufe 1 im Wissenschaftspark Osnabrück aus aktiv. Das Unternehmen beschäftigt neben Frau Dr. Ritz-



Frau Dr. Ritz-Schulte ist seit Januar 2008 Geschäftsführerin der IMPART GmbH

Schulte einen festen Mitarbeiter und mehrere freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist über einen Kooperationsvertrag weiterhin eng mit der Universität Osnabrück verbunden.

Gewerbeflächen in der Winkelhausenkaserne

Sie suchen einen verkehrsgünstig gut gelegenen Standort mit einem attraktiven Umfeld zu einem günstigen Preis? Dann könnten Grundstücke oder Bestandsgebäude in der ehemaligen Winkelhausenkaserne im Stadtteil Osnabrück-Hafen genau das Richtige sein.

Entlang der neu zu bauenden Erschließungsstraße durch das Dienstleistungszentrum entstehen nach Abbruch der ehemaligen Mannschaftsunterkünfte neue Grundstücke in einer Größe zwischen 2.000 und 5.000 m². Auf den Grundstücken lässt sich eine zwei- bis dreigeschossige Bebauung realisieren.

Auf dem Gelände der Winkelhausenkaserne entsteht bereits die neue Firmenzentrale von Kaffee Partner mit einem futuristisch anmutenden Verwaltungsgebäude und der angrenzenden Lagerhalle. Das Land Niedersachsen wird auf dem Gelände ein Landesbehördenzentrum schaffen, in dem das Finanzamt Osnabrück-Land, die Landesschulbehörde und die Polizeiinspektion



Die Winkelhausenkaserne im Osnabrücker Hafen aus der Luft

Osnabrück untergebracht sein werden. In einem südwestlich zur Römereschstraße entstehenden Quartier befinden sich einige denkmalgeschützte Gebäude, die eine gemischte Nutzung, insbesondere für Kreative ermöglicht. Insgesamt bietet das Areal vielfältige Möglichkeiten, vielleicht auch

für Ihr Unternehmen. Bei Interesse sprechen Sie uns gerne an.

Ansprechpartner: Ralf Kreye
Tel.: (0541) 331400
kreye@wfo.de

Investorenkonferenz Osnabrück 2011

Mit großer Resonanz fand auch in diesem Jahr wieder die Investorenkonferenz Osnabrück statt. Über 170 Gäste informierten sich am 06.04.2011 im Zentrum für Umweltkommunikation über den Konversionsprozess und weitere herausragende Projekte der Stadtentwicklung in Osnabrück. Wie in den vergangenen Jahren wurde die Veranstaltung in Zusammenarbeit von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), der Stadt Osnabrück sowie der Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH (WFO) ausgerichtet.

Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Boris Pistorius präsentierte Axel Kunze, der Vorstand der BImA, den äußerst erfolgreichen Vermarktungsprozess der ehemaligen britischen Wohnimmobilien. Von den insgesamt 740 Objekten, die die BImA seit März 2009 in mehreren Etappen als Einzel- oder Paketverkäufe auf den Markt gebracht hat, sind bereits mehr als 700 veräußert. Der Verkauf der übrigen Wohneinheiten steht im Frühjahr 2011 an. Von den vormals 160 Hektar Kasernenarealen wurden inzwischen mehr als die Hälfte ebenfalls verkauft. Einhellig bewerteten BImA, Stadt Osnabrück und WFO den bisherigen Planungs- und Vermarktungsstand als großen Erfolg. Die Grundlage hierfür bildete seit Projekt-



Die Referenten des Abends (v.l.n.r.): Axel Kunze, Vorstand der BImA, Stadtbaurat Wolfgang Griesert, Oberbürgermeister Boris Pistorius und Prokurist Ralf Kreye (WFO)

beginn die gute Kooperations- und Kommunikationsstruktur zwischen den beteiligten Partnern.

Ralf Kreye, Prokurist der WFO, gab im Anschluss einen detaillierten Überblick über die weiteren Planungs- und Vermarktungsabsichten für die Winkelhausenkaserne im Osnabrücker Hafen. Insbesondere hob er die Ansiedlung der Fa. Kaffee Partner sowie die bisherigen Grundstücksverkäufe an das Land Niedersachsen und an die ESOS Energieservice Osnabrück GmbH hervor. Gleichzeitig bewarb er weitere 6,5 ha Fläche, die für Gewerbe- und

Dienstleistungsansiedlungen zur Verfügung stehen. Oberbürgermeister Boris Pistorius stellte das Projekt Wissenschafts- und Wohnpark Scharnhorstkaserne am Westerberg vor. Er machte deutlich, dass es sich bei der Entwicklung des Wissenschaftsparks und insbesondere des InnovationsCentrums Osnabrück um ein Leuchtturmprojekt für die Stadt und die Region Osnabrück handelt. Mit der Etablierung wird ein wichtiger Grundstein im zukünftigen Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte und zukunftsfähige innovative Unternehmen gelegt.

Erstmals lag der Fokus der Investorenkonferenz nicht allein auf dem Konversionsprozess. Stadtbaurat Wolfgang Griesert informierte die Teilnehmer über weitere hochwertige Projekte in der städtischen Entwicklung. Er führte neben der dynamischen Entwicklung des Hochschulcampus Westerberg insbesondere das Quartier Lotter Straße und den Neumarkt an.

Durch den Abend führte Moderatorin Petra Voßbürger, von der IKU GmbH in Dortmund. Sie verabschiedete die Referenten und lud alle Teilnehmer abschließend zu vertiefenden persönlichen Gesprächen im Foyer ein.

Jubiläum der Deutschen Bundesstiftung Umwelt – Fördermöglichkeiten für KMUs



Zentrale für den innovativen Umweltschutz in Deutschland: Die Geschäftsstelle der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) feiert Geburtstag: Am 1. März 1991 nahm die größte Umweltstiftung der Welt mit Sitz in Osnabrück ihre Arbeit auf. Sie feiert ihr Jubiläum mit zwei Festakten: mit Bundeskanzlerin Angela Merkel am 24. Mai in Berlin sowie mit Ministerpräsident David McAllister am 5. Juli in der Hasestadt. Im Kern fördert die Stiftung unbürokratisch und flexibel die Kreativität mittelständischer Unternehmen bei der praktischen Lösung von Umweltproblemen und gibt ihnen Anreize für ökologische Innovationen. Auch Firmen aus Osnabrück und der Region haben in diesen 20 Jahren massiv von der DBU profitiert.

Die Bilanz der DBU ist „eine Erfolgsgeschichte“, wie DBU-Generalsekretär Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde betont: 7.800 innovative und umweltentlastende Modellprojekte hat sie deutschlandweit in den zwei Jahrzehnten ihres Bestehens mit fast 1,4 Milliarden € gefördert. Damit hat sie mehr Geld ausgegeben, als ihr mit 1,28 Milliarden € ursprünglich vom Bund zur Verfügung gestellt worden ist. Gleichzeitig hat die DBU aber ihr Kapital auf inzwischen knapp 1,9 Milliarden € erhöht und damit den Wert ihres Vermögens in diesen 20 Jahren nahezu real erhalten. In Osnabrück, dem Landkreis und den westfälischen Nachbarkreisen Steinfurt, Warendorf, Borken, Coesfeld, Gütersloh und der Stadt Münster wurden über 450 Projekte mit 52,5 Millionen € gefördert.

Mit Blick auf den Mittelstand setzt die DBU durch die Förderung umwelt- und gesundheitsfreundlicher Produkte und Produktionsverfahren auf einen vorbeugenden und integrierten Umweltschutz und mindert das Einstiegsrisiko für Unternehmen in umweltschonendere Produktionstechniken. Neben der Umwelttechnik spielen auch Umweltforschung, -kommunikation, Kulturgüter- und Naturschutz eine wesentliche Rolle. So unterstützt die DBU auch den Wissensaustausch über die Umwelt zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und anderen öffentlichen oder privaten Stellen. Modellhaft werden national wertvolle Kulturgüter im Hinblick auf schädliche Umwelteinflüsse bewahrt und gesichert. Die DBU fördert Naturschutzvorhaben, die Lebensräume oder wildlebende Arten schützen sowie einer natürlichen, standortspezifischen Vielfalt und einer nachhaltigen Nutzung von Arten und Ökosystemen dienen.

Ein typisches Beispiel für ein DBU-Projekt aus der Region mit einem mittelständischen Unternehmen: die Tief- und Baugeräte Gesellschaft Wallenhorst. Der Bau von Tunneln und Straßen- oder Bahntrassen ist kompliziert: Hunderte von Kubikmetern Erde müssen bewegt, der Grundwasserspiegel abgesenkt, die Baugrube mit Beton und Stützwänden abgesichert werden. Mithilfe der DBU (205.000 €) hat das Unternehmen eine Bauweise entwickelt, die ohne diese eigentlich überflüssigen Hilfsbauwerke auskommt und die Umwelt schont. So kön-

nen Entsorgung und Transporte von ausgehobenem Erdreich sowie der Betonbedarf um fast die Hälfte verringert werden – ein wesentlicher Beitrag zum Natur-, Klima-, Lärm- und Hochwasserschutz.

Tunnel, die offen gebaut werden, müssen bislang mit massiven Stützwänden abgesichert werden. Das Grundwasser wird in der Baugrube abgesenkt, der Boden ausgehoben und eine meterdicke Sohle aus Unterwasserbeton eingezogen. In diese Art Hülle wird dann der eigentliche Tunnel gebaut. Danach müssen die Stützwände und der Unterwasserbeton allerdings im Erdreich bleiben, obwohl sie für den Tunnel keine Funktion haben. Mit Folgen für den Natur- und Hochwasserschutz, denn solche Bauten beeinflussen die Grundwasserströmungen massiv. Die Wallenhorster Firma stellt zur Baugrubensicherung eine mobile Wand ohne spezielle Grundwasserabdichtung auf, die je nach Baufortschritt versetzt werden kann und Grundwasserabsenkung und den Einsatz von Unterwasserbeton überflüssig macht. Für jeden Meter eines so gebauten Tunnels wird die jährliche Kohlendioxidbilanz eines Drei-Personen-Haushalts eingespart.

Wie kommt man an den Fördertopf der DBU?

Unternehmen können, bevor sie einen Antrag stellen, zunächst eine Kurzbeschreibung des Projektes bei der DBU einreichen. Stimmt dessen Ziel grundsätzlich mit dem Förderzweck der Stiftung überein, wird ein konkreter Antrag eingereicht. Der Kontakt zwischen Antragsteller und Stiftung läuft häufig direkt und vertrauensvoll über die Fachreferenten aller relevanter Fachdisziplinen, die sich kooperativ gegebenenfalls auch um Optimierungsvorschläge bemühen. Die Projektskizze sollte enthalten: Den Bewilligungsempfänger, den Gegenstand und die Zielsetzung des Projektes, den Stand des Wissens und der Technik, die voraussichtlichen Kosten des Projektes, den Finanzierungsplan, die Art und den Umfang der Durchführung, den Beginn und die Dauer des Projektes. Die Stiftung kann sich zur Beurteilung der Projektanträge auch externer (ehrenamtlicher) Gutachter bedienen. Die Gutachter werden zur vertraulichen Behandlung der Projektanträge verpflichtet. Die Förderquote liegt in der Regel bei 50 %.

Kontakt für Unternehmen:
DBU-Abteilung Umwelttechnik
Telefon 0541/9633201
E-Mail s.strelow@dbu.de
Internet: <http://www.dbu.de/338.html>

ÖKOPROFIT Osnabrück – Umweltschutz mit Gewinn

Zehn Osnabrücker Unternehmen haben sich im ersten ÖKOPROFIT-Projekt in Osnabrück engagiert. In jedem Unternehmen wurden dabei individuelle Umweltschutzmaßnahmen umgesetzt, die erheblich dazu beitragen, Betriebskosten dauerhaft zu senken. Das Ergebnis ist beeindruckend: In der Summe aller Unternehmen werden jährlich Kosten in Höhe von 285.000 Euro eingespart.

Bei ÖKOPROFIT steht die praktische Umsetzung von betrieblichen Umweltschutzmaßnahmen im Vordergrund. Über ein Jahr haben zehn Osnabrücker Unternehmen in Workshops Themen der Energieeffizienz, des Umgangs mit Wasser, mit Abfall- und Gefahrstoffen und der Mitarbeiterbindung und -motivation in acht Workshops gemeinsam

erarbeitet. Jedes Unternehmen hat darüber hinaus ein eigenes Umweltprogramm mit konkreten Maßnahmen aufgestellt und in die Umsetzung geführt.

Die ersten zehn Osnabrücker ÖKOPROFIT-Unternehmen werden am 4. Mai in einer Feierstunde im Zentrum für Umweltkommunikation der Deutschen Bundesstiftung Umwelt in Osnabrück ausgezeichnet. Gemeinsam werden Bürgermeister Michael Hagedorn und der Präsident der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland, Peter Voss, den Geschäftsführern und Mitarbeitern die Zertifikate überreichen.

Das Centrum für Umwelt und Technologie bietet ab September 2011 eine zweite ÖKOPROFIT-Runde Osnabrück an, an der bis zu 12 interessierte Unternehmen teilnehmen können.

Anmeldung für den 4. Mai 2011 und Informationen zu ÖKOPROFIT Osnabrück:

Centrum für Umwelt und Technologie Osnabrück
Sandra Mezger, Tel. 0541 9778 107

www.cut-os.de

Osnabrücker ÖKOPROFIT Betriebe 2010

- Berner Ladenbau GmbH & Co. KG
- Glosemeyer GmbH & Co. KG
- buw Holding GmbH
- IAG Magnum GmbH
- DENA Stahlbau GmbH & Co. KG
- Lengermann + Trieschmann GmbH & Co. KG
- elektro-bau-montage GmbH & Co. KG
- MBN Bau AG
- Farüchoc Schokoladenfabrik GmbH & Co. KG
- Stadtwerke Osnabrück AG

Gründerhaus nun dauerhaftes Angebot von WFO und WIGOS

Als gemeinsames, zunächst zeitlich begrenztes, Projekt der Wirtschaftsförderungsgesellschaften aus Stadt und Landkreis Osnabrück (WFO und WIGOS) im Jahr 2007 gestartet, bietet das Gründerhaus Osnabrück.Osnabrücker Land seit 2011 nun dauerhaft ein breites Informations- und Beratungsangebot für Existenzgründer im Wirtschaftsraum Osnabrück.

„Das Gründerhaus hat sich in den vergangenen vier Jahren als kompetente Ansprechstelle für Gründungsinteressierte und junge Unternehmen etabliert“, sind sich WFO-Geschäftsführer Wolfgang Gurk und WIGOS-Geschäftsführer Tobias Schmidt und Ansgar Pohlmann einig. „Dies belegen nicht nur die starke Frequentierung des Gründerhaus-Angebots, sondern vor allem die Qualität der durch das Gründerhaus begleiteten Neugründungen und Unternehmensnachfolgen“, so die einhellige Meinung. Immerhin unterstützte das Gründerhaus schon fast 600 Gründungen auf ihrem Weg zum jungen Unternehmen, von denen 99 % nach wie vor am Markt sind.

Mit Beginn des zweiten Quartals hat das Gründerhaus nun sein Angebot für Existenzgründerinnen und -gründer aus Stadt und Landkreis Osnabrück weiter optimiert. Angelehnt an den jeweiligen Stand der Gründungsplanung bietet das Gründerhaus künftig vier verschiedene Gründer-Pakete. Für Gründer, die ganz am Anfang ihrer Überlegungen stehen und sich allgemein zum Thema Selbstständigkeit infor-

mieren möchten, gibt es das Start-Angebot. Wer im nächsten Schritt seine Gründung in einem Businessplan konkretisieren will, findet im Plan-Paket die notwendigen Informationen und Tools. Als besonderen Service führt das Gründerhaus künftig die drei Plan-Workshops Businessplan, Markterkundung und Finanzplan auch als Kompakttag an einem Samstag durch. Das Aufbau-Paket enthält ergänzend wichtige Informationen für die geplante Selbstständigkeit, wie beispielsweise zur Absicherung, zur Rechtsform, zu Steuern oder zur Vorbereitung auf das Bankgespräch. Und auch für junge Unternehmen bis drei Jahre nach der Gründung, bietet das Gründerhaus mit seinem Profi-Paket Informationen, Beratung und die

Möglichkeit, sich mit anderen Jungunternehmern auszutauschen. Jedes Gründerhaus-Paket enthält neben Workshops und Vorträgen die Möglichkeit, das eigene Gründungsvorhaben in individuellen Beratungsgesprächen mit den Gründerhaus-Beratern zu besprechen. Das gesamte Angebot kann kostenfrei genutzt werden und ist insbesondere ausgerichtet auf Existenzgründungen aus einer Berufstätigkeit oder der Hochschule heraus.

Alle Veranstaltungen sowie aktuelle Informationen und Neuigkeiten rund um das Thema Existenzgründung finden Interessierte im Internet unter www.gruenderhaus-os.de.



Vier neue Angebots-Pakete des Gründerhauses stehen Existenzgründerinnen und -gründern künftig zur Verfügung. WFO-Geschäftsführer Wolfgang Gurk, WIGOS-Geschäftsführer Tobias Schmidt (2.v.r.) und Ansgar Pohlmann (2.v.l.) sowie das Gründerhaus-Team Ingrid Haendel (links), Iris Beckmann (mitte) und Rolf-Thomas Schneider (rechts)

Aktualisierung der Unternehmensdatenbank RegIS-Online

RegIS-Online ist eine gemeinschaftliche Unternehmensdatenbank der Wirtschaftsförderungen des Nordwestens. Für Unternehmen bietet auch die WFO diesen kostenlosen Service an.



Sucht z.B. ein Osnabrücker Unternehmer aus der Maschinenbaubranche einen Zulieferer, der mit Startlocherodierbohrmaschinen produzieren kann oder ein Logistikunternehmen, das mit Doppelstock-Wechselbrücken arbeitet, so kann er durch eine Suche in der Unternehmensdatenbank fündig werden.

Die Unternehmensdatenbank listet detaillierte Informationen zu sehr vielen Unternehmen in Osnabrück und darüber hinaus im nord-westlichen Niedersachsen auf.

RegIS kann jedoch viel mehr als die Gelben Seiten leisten. Es können differenzierte Suchanfragen gestartet werden. So ist es sowohl möglich nach Regionen, Branchen und Unternehmensgröße zu filtern, als auch eigene Stichworte einzugeben (z.B. Startlocherodierbohrmaschinen). Als Ergebnis werden aussagekräftige Unternehmensprofile angezeigt.

Die Datenbank ist über mehrere Zugänge abrufbar. Es können Anfragen über die Internetseite der WFO oder über RegIS-Online gestartet werden. Darüber hinaus sind ausgewählte Unternehmensprofile auch über Nglobal beim niedersächsischen Wirtschaftsministerium eingebunden. Für Unternehmen ist dies vorteilhaft, da einmal eingepflegte Daten auf mehreren Webseiten publiziert werden können.

Da der Wert einer solchen Datenbank von der Aktualität der Beiträge abhängt, wurde von der WFO zum Frühlingsbeginn eine Aktualisierungskampagne gestartet.

Zahlreiche registrierte Unternehmen wurden diesbezüglich angeschrieben. Das Einpflegen wurde von den Unternehmen entweder selber online vorgenommen oder erfolgte nach Rücksprache

durch Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung. Viele veraltete Unternehmensprofile konnten so wieder auf den neuesten Stand gebracht werden. Die hohen Zugriffszahlen auf die Datenbank zeigen, dass die Vorteile einer regionalen Vernetzung von vielen Unternehmerinnen und Unternehmern geschätzt werden. Aber für virtuelle Kontakte gelten die gleichen Prinzipien wie für persönliche Kontakte: Sie müssen gepflegt werden.

Weitere Informationen zu RegIS-Online, zum Aktualisieren und zur Aufnahme in die Datenbank erhalten Sie im Internet unter:

- www.wfo.de/1025.asp
- www.regis-online.de
- www.nglobal.de

WFO WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG OSNABRÜCK GMBH

Herausgeber:
WFO Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH
Natruper-Tor-Wall 2A, 49076 Osnabrück
Telefon: 0541 331400, Telefax: 0541 260800
E-Mail: wfo@wfo.de, Web: www.wfo.de

Redaktion:
Julia Aulbert, Steffen Bettin, Aylin Buchwald, Ralf Kreye, Sara Kreye, Lisa Mäscher, Sandra Mezger, Henning Liedmeier, Thomas Sieker, Heiner Steinbrink (verantwortlicher Redakteur)

Bilder:
Beresa GmbH & Co. KG;
C.U.T.; Deutsche Bundesstiftung Umwelt;
Eye Work;
Gründerhaus Osnabrück.Osnabrücker Land;
Hagenhoff Werbeagentur;
Heinrich Koch
Internationale Spedition GmbH & Co. KG;
Impart GmbH; Elvira Parton; Regio GmbH;
Stadt Osnabrück; WFO

Konzept:
Hagenhoff GmbH

Druck: Leviendruck GmbH

Veranstaltungshinweise

Auszeichnung der ÖKOPROFIT Betriebe 2011

Als Abschluss der ersten ÖKOPROFIT-Runde erfolgt am 4. Mai 2011 die feierliche Auszeichnung der beteiligten Unternehmen.

Die 10 Betriebe erhalten mit der Auszeichnung als „Osnabrücker ÖKOPROFIT Betriebe“ das lokale Umweltschutz-Gütesiegel.

Termin: 04. Mai 2011
Zeit: 17.00 - 20.00 Uhr
Veranstaltungsort:
ZUK-Zentrum für Umweltkommunikation
An der Bornau 2, 49090 Osnabrück

Treffpunkt Innovation 2011

Termin: 04. Mai 2011
Zeit: 17.00 - 20.00 Uhr
Veranstaltungsort:
Hochschule Osnabrück-Haste

Unternehmensforum Osnabrück: Stadt und Wirtschaft im Gespräch

Das erfolgreiche Dialogangebot für die Osnabrücker Unternehmerschaft wird auch im Jahr 2011 fortgesetzt.

Termin: 12. Oktober 2011
Zeit: 18:30 - 20.30 Uhr
Veranstaltungsort:
Sparkasse Osnabrück
Wittekindstraße 17 – 19, 49074 Osnabrück